



Ort der von der Sonne am längsten beschienen wird, eine kleine Grube, fülle sie bis auf die Hälfte mit Asche von Steinkohlen an (je älter die Asche ist, desto besser ist sie,) und hierauf schütte man täglich ein paarmal Wasser. Dieses Wasser nimmt von der Asche eine den Bienen angenehme Salzigkeit an.

Nicht weit von der Hütte pflanzt man in diesem Monath diejenigen Kräuter welche die Bienen lieben z. E. Thymian, Quendel, Melisse u. s. w.

May

Der Schwärmmonath.

Jetzt muß der Wirth vorzüglich seine Bienen oft besuchen, oder vielmehr von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags beständig Achtung geben; denn die Schwärmzeit ist da. Siehe Hauptstück II. und 12.

Wer Ableger machen will, muß es ebenfalls in diesem Monath thun.

Auch muß auf die Räuber Acht gegeben werden. Siehe 7. Hauptstück

Unter

Unter den Bienenkrankheiten in diesem Monath ist besonders die Wuth zu rechnen. Siehe 8 Hauptstück S. 13.

Junius.

Der Honigmonath.

Noch währet das Schwärmen, ja es ist vor unsre Gegend eigentlich der rechte Schwärmmonath.

Da jezo die meisten Kräuter blühen, so ist dieser Monath mit recht der Honigmonath zu nennen. Die Blüthe der wilden Kastanie ist eine der ergiebigsten Honigquellen vor die Bienen. Der gemeine Mann sagt: Der Honig ist reif.

Wenn die brennenden Sonnenstrahlen zu stark auf die Hütte scheinen, so setzet man Schirme vor.

Die Bienenfeinde welche in diesem Monath furchtbar sind, sind die Spinnen, imgleichen die Frösche, man muß ihnen also
den